

# Hauptergebnisse der französischen Industrie-Enquête aus den Jahren 1861—65.

(Zusammengestellt nach *Statistique de la France*, II<sup>m</sup>e Série, Tome XIX, Industrie. Paris, 1873.) \*)

26

Gruppen.	Zahl der Etablissements.	Kaufswerth.	Arbeiter.			Werth			Motoren.						Dampfmaschinen.	
			Männlich.	Weiblich.	Kinder.	der Rohstoffe.	der Fabrikate.	der Brennmaterialien	M ü h l e n :							
									Wasser.		Wind.		Pferde.		Zahl.	Pferdekraft
I. Textilindustrie . . . . .	12,480	548,918,680	308,481	306,898	69,948	1,592,156,033	2,332,871,554	25,357,895	3,226	36,358	8	29	190	350	2777	47,436
II. Bergbau . . . . .	4,894	415,243,615	98,254	3,624	7,139	6,587,997	166,011,897	7,443,124	67	569	6	14	227	279	907	27,693
III. Metallurgie . . . . .	1,136	224,317,400	97,325	3,759	4,282	254,448,648	441,475,520	63,050,580	943	13,693	2	9	101	178	1369	31,417
IV. Verfertigung von Maschinen und Geräthen von Metall . . . . .	2,020	92,428,250	67,512	4,448	3,342	107,963,441	210,289,948	8,105,565	505	5,489	2	7	107	139	679	6,875
V. Leder-Industrie . . . . .	3,035	49,499,380	17,873	860	479	155,241,993	203,024,731	792,292	463	2,241	19	67	355	472	128	931
VI. Holz-Industrie . . . . .	2,471	24,698,850	12,866	1,255	518	54,100,091	78,280,313	619,642	1,450	6,502	4	18	18	25	207	1,823
VII. Keramik . . . . .	2,015	62,167,403	35,757	6,310	5,899	29,369,069	96,919,274	17,918,644	229	2,013	7	18	256	311	124	1,321
VIII. Chemische Produkte . . . . .	1,644	74,109,223	16,608	3,307	1,699	197,949,594	291,582,526	9,066,053	158	1,618	12	45	183	245	338	3,568
IX. Bau-Industrie . . . . .	13,026	89,423,037	55,000	6,247	6,651	22,338,899	99,810,502	26,893,349	376	2,182	75	194	925	1107	222	1,759
X. Beleuchtung . . . . .	787	69,356,400	4,072	737	172	48,174,132	68,210,382	1,221,947	6	27	2	9	5	9	55	323
XI. Ameublement . . . . .	151	18,544,440	4,547	1,962	892	6,421,161	17,277,539	1,033,940	14	346	—	—	16	19	61	1,157
XII. Bekleidung u. Toilette . . . . .	1,294	19,634,760	19,185	32,735	2,937	61,173,380	113,902,318	700,492	44	270	—	—	11	12	50	289
XIII. Ernährung . . . . .	52,845	720,186,284	143,462	24,257	6,701	2,306,847,169	2,803,818,856	26,469,956	44,027	212,662	11,191	39,152	2878	4098	2131	23,218
XIV. Transport-Industrie . . . . .	478	20,960,150	16,904	441	1,026	23,167,183	46,716,730	887,674	3	19	4	7	—	—	64	462
XV. Wissenschaften u. Künste . . . . .	1,663	90,034,500	31,503	18,529	4,965	68,459,211	146,140,620	4,545,853	909	11,795	—	—	33	40	342	3,910
XVI. Luxus und Vergnügen . . . . .	224	4,491,400	3,881	2,171	551	6,759,825	13,944,600	202,887	41	316	—	—	10	12	17	157
Total (ohne Paris u. Lyon)	100,163	2,524,013,772	933,230	417,540	117,201	4,941,157,826	7,130,277,310	194,309,893	52,461	296,100	11,332	39,569	5315	7296	9471	152,339
Ganz Frankreich annähernd	123,357		1,782,932				9,756,000,000			502,355 Pferdekkräfte.						

\*) Leider enthält das sehr werthvolle Werk keine Ausscheidung der einzelnen Gewerbszweige innerhalb der sechzehn grossen Industrie-Gruppen für ganz Frankreich, sondern nur eine solche für die einzelnen Arrondissements. Die Zusammenstellung der bezüglichen Daten für ganz Frankreich ist also eine sehr zeitraubende Arbeit, welche wir nicht unternehmen konnten.

Industriegruppen.	Für 100 Fr. Fabrikate kommen zu stehen auf:									
	Zins des Immobiliarkapitals.		Handarbeit.		Rohstoff.		Brennmaterial.		Verwaltung, Versicherung etc.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Textilindustrie . . . . .	1	46	12	01	68	46	1	34	16	73
II. Bergbau . . . . .	18	01	41	41	15	84	5	17	19	57
III. Metallurgie . . . . .	2	47	12	65	45	26	23	29	16	33
IV. Verfertigung von Maschinen u. Geräthen von Metall	1	91	19	61	45	16	3	39	29	93
V. Leder-Industrie . . . . .	1	16	6	17	75	86	—	78	16	03
VI. Holz-Industrie . . . . .	1	08	7	20	59	63	1	50	30	59
VII. Keramik . . . . .	2	73	31	01	23	09	16	98	26	19
VIII. Chemische Produkte . . . . .	1	90	5	41	62	46	4	39	25	84
IX. Bau-Industrie . . . . .	2	87	12	33	48	70	14	46	21	64
X. Beleuchtung . . . . .	7	10	3	04	68	21	2	65	19	—
XI. Ameublement . . . . .	6	06	21	97	36	96	12	16	22	85
XII. Bekleidung und Toilette . . . . .	1	04	22	32	53	44	—	50	22	70
XIII. Ernährung . . . . .	1	20	2	82	75	87	2	64	17	47
XIV. Transportmittel . . . . .	2	23	28	73	48	17	3	28	17	59
XV. Wissenschaften und Künste . . . . .	2	01	31	52	46	72	3	18	16	57
XVI. Luxus und Vergnügen . . . . .	—	73	15	62	62	65	1	15	20	45
Allgemeines Mittel	2	45	13	75	58	45	6	42	18	93

100 Fr.

## Das Alter bei der Versicherungsnahme.

Von H. Heinrich Stüssi.

Das Aprilheft 1872 der Zeitschrift: Journal of the Institute of Actuaries enthält unter dem Titel: «On the Law of the Ages at which Life Insurance is effected» eine interessante Abhandlung von Herrn Chandler in New-York, deren Inhalt sich in folgenden Sätzen zusammenfassen lässt.

1. Das Maximum der Eintretenden fällt auf das angebliche Alter von 30 Jahren.

2. Die Alter von 20, 30, 40 und 50 Jahren, und in etwas geringerm Grade von 35, 45 und 65 (auch von 28, 34, 38) Jahren sind stärker vertreten als die zwischenliegenden, was seinen Grund theils darin haben kann, dass gewisse Epochen im Leben vorkommen, wo die Menschen eher als zu andern Zeiten an ihr Ende erinnert werden und eifriger und ernster die Vorsorge für ihre Familien nach ihrem Tode in Ueberlegung ziehen; zum grössern Theile aber darin, dass die Leute aus Unkenntniss ihres richtigen Alters, aus Nachlässigkeit oder Absicht ihr Alter in einer runden Zahl angeben.

Siehe auch d. Ztschr. IX. Bd. 1873 S. 270 ff. die Notiz über «Altersangaben bei Volkszählungen», wozu nachzutragen, dass ähnliche Untersuchungen sich in «Ages of the United States Volunteer Soldiery. Statistical Bureau. United States Sanitary Commission, New-York 1866» finden sollen.

3. Der Zusammenhang zwischen dem Eintrittsalter  $x$  und der Anzahl  $M$  der in diesem Alter Eintretenden wird dargestellt durch die Formel:

$$M = 142778 \left( \frac{1.00159 \sin. x (2^{\circ}5) \times 1.86}{1.0052} \right)$$

wo statt 142778 jeweilen die Summe der Eintretenden vom Alter  $x$  bis zum höchsten vorkommenden Alter zu setzen ist.

Es schien mir von Interesse, zu prüfen, wie sich diese Verhältnisse bei unsern *continentalen* Anstalten gestalten; die Resultate dieser Prüfung sind in von mir bearbeiteten Tabellen enthalten, unter Anfügung einiger weiterer Betrachtungen über das Zahlenverhältniss der Eintretenden beider Geschlechter und die Altersdifferenzen der eintretenden Paare.

Zunächst ist vorauszusehen, dass alle bezüglich Zahlen bei einer Anstalt, die nach ein und demselben Modus, ohne Aquisiteure arbeitet, bei welcher das Publicum sich selbst zur Versicherungsnahme meldet, Jahr um Jahr in engen Grenzen ohne grosse Schwankungen sich bewegen würden, und hier müsste in den zugehörigen Curven das Gesetz zwischen Zahl der Eintretenden und Alter, bedingt einerseits durch das Bedürfniss nach Versicherung und andererseits durch die Aufnahmefähigkeit der Versicherungssucher zum reinen Ausdrucke kommen.

In diesem glücklichen Falle befinden sich aber nur einige wenige Anstalten, die bald aufgezählt wären. Weit aus die meisten Anstalten sehen sich gezwungen, das